Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 1 (1788)
Heft: 42

Artikel: Meinen Gönnern und meinen Krittkern [...]
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-819868

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Meinen Gönnern und meinen Krittlern dienet zur Nachricht, daß im letzten No. der Bernerzeitung unterm Artikel *Paris* vom 8ten Weinmonats diese Stelle steht: Les Parisiens dans leur enthousiasme repetent à l'envi ce bon Mot d'un citoyen de Généve: *pour appaiser nos troubles, il à fallu trois puissances, trois Armées & trois Negotiateurs; & pour pacifier la France, il n'a fallu qu'un Genévois.*

Man beliebe sich zu erinnern, daß in unserm No. 37 also vor fünf Wochen folgende lateinische Verslein, nebst einer deutschen Uebsetzung derselben, stunden:

Neckeri Patriæ cum civica bella ruinam
Intentant, Ordo per *tria Regna* redit.
Exspoliata suis opibus cum Gallia nutat,
Auspice NECKERO spesque salusque redit.

Wer nun ein bisgen Latein versteht, wird sogleich sehen, daß das Prétendu bon Mot d'un *Prêtendu* Citoyen de Généve das nämliche sagt, was schon einige Wochen vorher unsere lateinische Verslein gesagt hatten. Man läßt den ehrsamen Hrn. Krittlern, da sie sich auch zuweilen mit Kleinigkeiten abgeben, zu entscheiden über, ob die deutsche oder obige französische Uebersetzung kräftiger sey. Wie, und durch welchen Kanal das Prétendu bon Mot in dem Mund d'un Prétendu Citoyen de Généve, und von da nach Paris mag gekommen seyn, weiß ich nicht. Mich freuts nur, daß ich in meinem verstossnen Blatte ein bon Mot habe sagen können, daß man eines regimentsfähigen Burgers von Genf würdig achtet und das die Pariser obgleich im Enthusiasmus einige Wochen nachher in die Wette [á l'envie] sollen wiederholt haben.

Auflösung des letzten Räthsels. Das gute Gewissen.

Neues Räthsel.

Kaum ist ein Thier im ganzen Haus,
Das minder frißt als ich;
Ein jedes Ding dient mir zum Schmaus,
Und dennoch haßt man mich.

Ich flieh' doch alles, was mich haßt;
Und leb in Einsamkeit:
Was hilfts! auch da wird mir gepaßt;
O harte Grausamkeit.

Zieh ich auch auf die Fluren hin,
So stellt der Baur mir nach,
Ach! nichts ist ärmer als ich bin,
Das ist die ganze Sach.